**Stadt Erfstadt, Ortsteil Liblar
Bebauungsplan Nr. 152 - "Brühler Straße"**

Wertungstabelle A

**Beteiligung der Öffentlichkeit zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 152 "Brühler Straße"
gem. §3 (1) BauGB**

Folgende Bürgerinnen und Bürger haben Stellungnahmen abgegeben:

Bürgerinnen und Bürger	Wesentliche Inhalte der Stellungnahme	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
Bürger 1 Schreiben vom 15.02.2016	Es bestehen große Bedenken hinsichtlich der geplanten Zufahrt zum Plangebiet über die Brühler Straße. Da die Max-Planck-Straße nicht zuletzt als Umgehung für die Brühler Straße Carl-Schurz-Straße und Am Vogelsang gebaut wurde, sollte man sie auch als Anbindung vorsehen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass LKW's im Bereich Carl-Schurz-Straße / Brühler Straße und vor allem Brühler Straße / Am Vogelsang schlecht rangieren könnten und das die Brühler Straße nicht geeignet sei für zusätzlichen Verkehr. Zudem werden Verschmutzungen durch Baustellenverkehr erwartet. Letztendlich wird in Frage gestellt, dass die tektonische Störzone für eine Erschließung ein zu hohes Risiko und Mehrkosten bedeute. Die geplante Mehrfamilienhausbebauung zwischen Carl-Schurz-Straße und Brühler Straße	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage getroffen werden, dass die durch das Bebauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann. Mit Qualitätsstufe B genügt der Knotenpunkt den verkehrstechnischen Anforderungen. Um eine Umverteilung der Verkehrsströme am betrachteten Knotenpunkt zu erreichen, wird seitens des Gutachters folgende Maßnahme vorgeschlagen: Eine Öffnung der Brühler Straße zur Max-Planck-Straße sowie eine Öffnung der Max-Planck-Straße zur Straße am Vogelsang. Eine Steigerung der Gesamtverkehrsbelastung ist hier nicht zu erwarten. Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden. Temporäre Verschmutzungen der Fahrbahn durch Baustellenverkehr sind bei Erschließung eines neuen Baugebietes unvermeidbar. Ziel ist es jedoch, den Baustellenverkehr über die Max-Planck-Straße zu leiten. Der Mehraufwand für eine Erschließung (Straße) in der tektonischen Störzone wird derzeit noch geprüft. Der Bebauungsplanentwurf sieht daher eine verkehrliche Anbindung sowohl zur Max-Planck-Straße als auch zur Brühler Straße vor. Die Entwässerung erfolgt zur Brühler Straße und damit außerhalb der Tektonik. Beabsichtigt ist das Plangebiet für eine Nutzung aus Wohnen, Dienstleistung,

Bürgerinnen und Bürger	Wesentliche Inhalte der Stellungnahme	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
	wird hinsichtlich des Bestandes als kritisch angesehen.	freien Berufen und nicht wesentlich störenden gewerblichen Einrichtungen vorzusehen. Vorgesehene Bauweise ist die Errichtung von Einzel-, Doppel- und Mehrfamilienhäusern in zweigeschossiger Bauweise auf der Grundlage einer Gesamtkonzeption. Eine Beeinträchtigung der Anwohner durch Geschosswohnungsbau wird nicht gesehen.
Bürger 2 Schreiben vom 21.02.2016 mit Unterschriftenliste	Die Erschließung des Plangebietes über die Brühler Straße wird abgelehnt. Es wird davon ausgegangen, dass die Gesamtbaumaßnahme bis zu 6 Jahre dauern Eine Befahrung der Brühler Straße mit Zufahrt von Brühler Straße hin zum neuen Baugebiet mit Baustellen- und Schwerlastverkehr nebst dem Schwerlastverkehr des Gewerbegebietes Am Vogelsang sei für die unmittelbaren Anlieger nicht zumutbar und wird abgelehnt. Abgesehen von zu erwartenden Extremverschmutzungen und Beschädigungen dieser innerörtlichen Straße sei man auch nicht bereit, diese Extremverschmutzungen durch zu zahlende Reinigungsgebühren mit zu finanzieren. Man erachtet die Brühler Straße darüber hinaus als nicht ausgerichtet für Extrembauverkehr. Die Argumentation der Stadt, dass durch die Schließung der Firma Preiter die verkehrliche Situation entlastet wird, kann nicht nachvollzogen werden, da eine bisherige Kundenanfahrt der Firma Preiter mit vielleicht 25 - 30 Zufahrten pro Tag nicht zu vergleichen sei mit einer einschätzbaren zusätzlichen Belastung mit ca. 350 - 400 Bewegungen pro Tag. Bei ca. 60 Gesamtwohneinheiten mit 2 Fahrzeugen pro Wohneinheit und 3 Bewegungen pro Tag ergibt sich o.a. geschätzte Fahrzeugbewegung. Es erscheint daher unverständlich, dass die Stadt in Ihren Planungen nicht die störungsfreie Alternative einer Zufahrt über die Max-Planck-Straße mit einbezogen habe. Die wird hiermit gefordert und zugleich die Umwandlung der von Seiten der Stadt vorgesehenen Variante einer Ein- und Ausfahrt über die Brühler Straße zu einem Fuß- und Radweg. Im Einzelfall könne diese Zuwegung auch im Falle einer drohenden Gefahrenabwehr als Rettungsweg genutzt werden. Eine 2. Möglichkeit einen Brandschutzweg zu schaffen, wäre das Grundstück Nummer 220 von der Carl-Schurz-Straße neben dem Wohnhaus Z., welches ebenfalls sich im Besitz der Familie Z. befinde. Des Weiteren wird gebeten, die Bezeichnung im BP 152 -Brühler Straße- mit Austausch einer noch festzulegenden Straßenbezeichnung zu ändern, da die vorgesehene Zufahrt Brühler Straße so nicht erhalten bleiben könne. Die Argumentation, dass durch tektonische Stö-	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage getroffen werden, dass die durch das Bebauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann. Um eine Umverteilung der Verkehrsströme am betrachteten Knotenpunkt zu erreichen, wird seitens des Gutachters folgende Maßnahme vorgeschlagen: Eine Öffnung der Brühler Straße zur Max-Planck-Straße sowie eine Öffnung der Max-Planck-Straße zur Straße am Vogelsang. Eine Steigerung der Gesamtverkehrsbelastung ist hier nicht zu erwarten. Temporäre Verschmutzungen der Fahrbahn durch Baustellenverkehr sind bei Erschließung eines neuen Baugebietes unvermeidbar. Ziel ist es jedoch, den Baustellenverkehr über die Max-Planck-Straße zu leiten. Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden.

Bürgerinnen und Bürger	Wesentliche Inhalte der Stellungnahme	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
	rungen ein Straßenbau im Bereich der Max-Planck Straße nicht vorgenommen werden kann, ist nicht nachvollziehbar, da erstens ein Großteil im Bereich von Alt Liblar davon betroffen sei und zweitens, es heute bautechnische Möglichkeiten gäbe diesen Störungen entgegenzutreten. Die weitere Argumentation, dass durch den Neu Straßenbau im Bereich Max-Planck-Straße ein Grundstück verloren gehe könne keine Begründung sein, die Alternative Max-Planck-Straße nicht zu berücksichtigen. "Allgemeinwohl gehe vor Einzelwohl." Nachhaltig unterstützt wird die Forderung des 1. stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt Erftstadt auf Ansiedlung eines Nahversorgers im Bereich des jetzigen Ville Express, da der obere Bereich von Alt-Liblar absolut unterversorgt sei und dies zukünftig durch weitere Neuansiedlungen noch verstärkt würde.	Die Ansiedlung eines Nahversorgers ist aufgrund des städtebauliches Konzeption und der Restriktionen im Bereich der Carl-Schurz Straße / Max-Planck-Straße nicht zu erwarten.
Bürger 3 Schreiben vom 18.02.2016	Es wird die Frage gestellt, warum die Brühler Straße, die bisher bereits vom größten Teil der Anwohner des "Vogelsangebiets" - während der Nacht nicht selten sogar für Schwertransporte zu den am Vogelsang ansässigen Gewerbebetrieben - als Durchgangsstraße genutzt wird, nun mit zusätzlichem Verkehr belastet werden würde, wenn eine für alle Beteiligten wesentlich günstigere Alternative vorhanden sei. Es würde sich nahezu anbieten, die Zugangsstraße von der Max-Planck-Straße - die bislang ein relativ ungenutztes Dasein fristen würde - ausgehend zu planen. Der Hinweis auf die bestehende tektonische Verwerfung, die einer solchen Straßenführung im Wege stünde und die der Stadt immer wieder Kosten für Ausbesserungen verursachen würde, wird nicht akzeptiert, da den Anwohnern der Brühler Straße bekannt sei, dass etwaige anfallende Kosten, die die tektonische Verwertung verursachen würde, von der RWE Power AG (ehem. Rheinbraun) übernommen würden. Des Weiteren wird ein Sicherheitsaspekt angesprochen. Die Sicherheit der Kinder, die vom Neubaugebiet aus ihre Schulen erreichen müssten, könne durch das dann unverhältnismäßig große Verkehrsaufkommen auf der Brühler Straße nicht mehr gewährleistet werden.	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage getroffen werden, dass die durch das Bebauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann. Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden. Der Argumentation kann nicht gefolgt werden. Bergschäden, die aufgrund bergbaulicher Tätigkeiten an Bestandsgebäuden oder auch Verkehrswegen auftreten, können nicht mit Neubauvorhaben verglichen werden. Aus diesem Grund hat der Bergbautreibende frühzeitig auf die Störzone hingewiesen und Bautätigkeiten in dieser Störzone reglementiert. Schadensersatzansprüche können somit nicht geltend gemacht werden. .

Bürgerinnen und Bürger	Wesentliche Inhalte der Stellungnahme	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
	Es wird darauf hingewiesen, dass durch die Planung auch die Carl-Schurz-Straße - also die Ortsmitte - wieder wesentlich mehr befahren würde (was durch den Bau der Umgehungsstraße vermieden werden sollte), da die zukünftigen Bewohner des Neubaugebiets gezwungen wären, erst einmal in den Ort hinein zu fahren, um dann über die Brühler Straße die Zufahrtstraße zu ihren Häusern zu erreichen. Dadurch würde auch die Ortsmitte für Fußgänger oder Radfahrer, insbesondere für Kinder und Senioren wieder wesentlich unsicherer werden. Als letzten Punkt wird die Brühler Straße selbst genannt, eine über viele Jahrzehnte natürlich gewachsene Allee mit sehr altem Baumbestand, die nicht nur eine der ältesten, sondern auch mit Sicherheit eine der schönsten Straßen Erfstadts sei. Der Charakter dieser Straße würde durch das zusätzliche Verkehrsaufkommen nicht nur leiden, sondern sehr wahrscheinlich zerstört werden.	
Bürger 4 Schreiben vom 19.02.2016	Es werden Einwände gegen die vorgesehene Verkehrsanbindung erhoben. Insbesondere aufgrund des zu erwartenden Anstiegs des Verkehrsaufkommens, damit verbunden zusätzliche lärm- und Schadstoffbelastungen, daraus resultierend wiederum gravierende gesundheitliche Störungen für die Anwohner. Es wird ausschließlich die verkehrstechnische Anbindung über die Max-Planck-Straße gefordert. Es wird angeregt, dem Ergebnis des Workshops zum Masterplan zu folgen und keine Öffnung der Brühler Straße zur Max-Planck-Straße vorzusehen. Zudem wird eine Anbindung durch einen Fuß- und Radweg gefordert.	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage getroffen werden, dass die durch das Bebauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann. Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden. Die Öffnung Brühler Straße zur Max-Planck-Straße ist im Maßnahmenkatalog des Masterplanes Liblar, der Grundlage des Förderantrages ist, enthalten.
Bürger 5 Schreiben vom 18.02.2016	Gegen die geplante Anbindung werden folgende Argumente genannt: 1. Es erscheint es viel einfacher, über den Kreis Carl-Schurz-Str. - Max Planck Str. zu den Häusern zu gelangen; da die meisten Autofahrer die B265n nutzen, würde auch die Carl-Schurz-Str. entlastet. 2. Es wäre sinnvoll, die Situation Brühler Str. /	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage getroffen werden, dass die durch das Be-

Bürgerinnen und Bürger	Wesentliche Inhalte der Stellungnahme	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
	Carl-Schurz-Str. zu beachten, schon jetzt sei dieses Nadelöhr (Apotheke / Parkplätze rechts und links) ein nicht ungefährlicher Engpass. 3. Wie soll Ecke Vogelsang / Brühler Str. und gegenüber eine Baustellenzufahrt über einen langen Zeitraum funktionieren? 4. Eine Ausweisung der Anbindung zur Brühler Str. als Fuß- und Radweg, würde den Weg für Kinder aus dem Wohngebiet weitaus weniger gefährlich gestalten. 5. Das Argument, die Anbindung Max Planck Str. würde fortlaufend Kosten verursachen aufgrund der tektonischen Verwerfung ist nicht haltbar, da diese Kosten von Rhein-Braun übernommen werden.	bauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann. Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden. Bergschäden, die aufgrund bergbaulicher Tätigkeiten an Bestandsgebäuden oder auch Verkehrswegen auftreten, können nicht mit Neubauvorhaben verglichen werden. Aus diesem Grund hat der Bergbautreibende frühzeitig auf die Störzone hingewiesen und Bautätigkeiten in dieser Störzone reglementiert. Schadensersatzansprüche können somit nicht geltend gemacht werden.
Bürger 6 Schreiben vom 02.02.2016	Zum Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 152 Brühler Straße wird wie folgt Stellung genommen: Positiv bewertet wird: 1. die Umwandlung der nicht mehr genutzten Betriebsflächen in eine Wohnbebauung. 2. Das Konzept der Gebäudeanordnung erscheint harmonisch in die bestehende Bebauung eingepasst. 3. Eine Anbindung der Brühler Straße über einen Fuß- und Radweg, der auch als zweite Feuerwehrezufahrt dienen würde. 4. Anregen möchten wir außerdem eine Anbindung des Baugebietes an die Carl-Schurz-Straße über einen Fuß- und Radweg auf der Trasse der zweiten Zufahrt des Zervos-Geländes. Hierdurch entstünde eine Verbindung für Fußgänger und Radfahrer vom Bahnhof bzw. der Bergstraße bis nach Köttingen. Negativ bewertet wird: 5. die Verkehrsanbindung beurteilt. Das Konzept der Anbindung des Baugebietes über die Brühler Straße und einen langen Zufahrtsschlauch ist nicht verständlich, da es doch- wie schon die Abgrenzung des Plangebietes nahe liegt- eine kürzere und verkehrstechnisch erheblich einfachere Anbindungsmöglichkeit über die Max-Plank-Straße gibt. 6. Das Gutachten, das vom Ing. Büro Fischer erstellt wurde, zeigt zwar, dass eine Anbindung des Baugebietes über die Brühler Stra-	<i>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</i> Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage getroffen werden, dass die durch das Bebauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann.

Bürgerinnen und Bürger	Wesentliche Inhalte der Stellungnahme	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
	ße unter bestimmten Umständen machbar ist, doch wurde es nicht einmal mit der Prüfung der offensichtlichen Alternative beauftragt. 7. Die Argumentation der Planung gegen eine Zufahrt von der Max-Plank-Straße ist nicht stichhaltig, da einer Bebauung des Sprungbereiches nichts entgegensteht. Kosten für Schäden, die durch den Bergbau entstehen, werden nach Bundesberggesetz von den Bergbautreibenden übernommen. 8. Ein wesentlich höherer Erschließungsaufwand durch die vorhandene Geländestufe ist nicht nachvollziehbar, da diese auch für den vorgesehenen Radweg bzw. die erforderliche Feuerwehrezufahrt überwunden werden muss. 9. Eine Anbindung über die Max-Plank-Straße biete nur Vorteile.	Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden. Bergschäden, die aufgrund bergbaulicher Tätigkeiten an Bestandsgebäuden oder auch Verkehrswegen auftreten, können nicht mit Neubauvorhaben verglichen werden. Aus diesem Grund hat der Bergbautreibende frühzeitig auf die Störzone hingewiesen und Bautätigkeiten in dieser Störzone reglementiert. Schadensersatzansprüche können somit nicht geltend gemacht werden.
Bürger 7 Schreiben vom 19.02.2016	<u>Zum eigentlichen Bauleitplanverfahren wird folgendes angeregt:</u> Der vorliegende Bebauungsvorschlag ist inhaltlich nach dem üblichen konventionellen Modell EFH / MFH ausgerichtet. Alternativ sollte eine zukunftsweisende Bebauung zu geprüft werden, z.B. eine Block-Bauweise mit Eigentums- und Gemeinschaftsanteilen. Eigentumsanteile könnten als die eigentlichen Wohnflächen (Etagen- und Loft- Wohnungen unterschiedlicher Größe) definiert werden und gemeinschaftliche Anteile als Tiefgarage, Gartenflächen, Energieversorgung usw. Dies würde auch das Ziel der Planung fördern, ein „sozial gemischtes Quartier“ zu errichten. <u>Verkehrsanbindung:</u> Die Anbindung sollte über die Max-Planck-Straße erfolgen. Positiv bewertet wird, dass die Brühler Straße zur Max-Planckstraße geöffnet und ein Fuß-Radwegzugang zum See gebaut wird. Gefordert wird die Anbindung aller Verkehrswege über die Max-Planck-Straße hindurch an den Bahnhof bis zur Höhe Grubenweg / Florianstraße, entsprechend dem Masterplan. <u>Kinder:</u>	<i>Die Anregungen werden zur Kenntnis genommen.</i> Das Bebauungskonzept bzw. der Bebauungsplanentwurf lässt verschiedene Wohnformen und Konzepte zu. Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage getroffen werden, dass die durch das Bebauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann. Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden. Der geplante Spielplatz soll sowohl dem Neubaugebiet als auch dem Spielplatzde-

Bürgerinnen und Bürger	Wesentliche Inhalte der Stellungnahme	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
	Der Kinderspielplatz sollte zentral in die Mitte des Plangebiets verlegt werden. <u>Nahversorgung:</u> Das Gebiet ist unterversorgt, eine Nahversorgung wird gewünscht, aber nicht in Form von Discountern. <u>Energieversorgung:</u> Vorgeschlagen wird eine zentral angelegte Energieversorgung für alle Neubewohner. Solarenergie wäre zudem wünschenswert. Abschließend wird hinsichtlich der Namensgebung vorgeschlagen, dass man sich dem Vogelviertel oder nahem NSG Ville orientiert.	fizit im nördlichen Stadtteil dienen. Die Lage, im Übergangsbereich zur Ville, ist darüber hinaus auch für Familien attraktiv die in die Ville oder zum Liblarer See möchten. Innerhalb dieser Fläche ist zudem ein größerer Baumbestand vorhanden, der erhalten werden soll. Die Fläche ist zudem teilweise mit der Darstellung „Landschaftsschutzgebiet“ belegt, so dass eine bauliche Nutzung der Fläche, auch hinsichtlich der Tektonik, ausscheidet. Die Ansiedlung eines Nahversorgers ist aufgrund des städtebauliches Konzeption und der Restriktionen im Bereich der Carl-Schurz Straße / Max-Planck-Straße nicht zu erwarten. Die Form der Energieversorgung kann im Bebauungsplan nicht geregelt werden. Der Bebauungsplan lässt sowohl eine zentrale als auch eine alternative Energieversorgung zu.
Bürger 8 Schreiben vom 15.02.2016	1. Eine Erschließung des benannten Gebietes über die Max-Planck-Straße erscheint sinnvoller, da hier die Anbindung über den Kreisverkehr direkt zur Umgehungsstraße in verschiedene Richtungen möglich ist. So könnte die Carl-Schurz-Straße und damit die Innenstadt verkehrstechnisch entlastet werden. 2. Der Engpass Übergang Brühler Straße auf Carl-Schurz-Straße und umgekehrt ist schon jetzt durch Parkplätze auf beiden Seiten zeitweise ein problematischer Bereich. Durch noch mehr Verkehrsaufkommen würde es hier sicher zu erheblichen Einschränkungen für alle Beteiligten kommen. 3. Die häufigen Rangierarbeiten großer LKWs an der Ecke Brühler Straße/Vogelsang führen schon heute immer wieder zu Behinderungen anderer Verkehrsteilnehmer. Das zu erwartende vermehrte Verkehrsaufkommen ließe noch größere Störungen erwarten. 4. Die Planung eines Spielplatzes wird befürwortet. Ebenso die Lage des Wohngebietes mit Nähe zur Natur und auch durch die gute Erreichbarkeit des Schulzentrum oder der Bushaltestelle für die Fahrt zur Grundschule. Ein Fuß- und Radweg als Verbindung des Wohngebietes zur Brühler Straße würde für Kinder mehr Sicherheit bedeuten. Befürchtet wird eine Schleichwegeverbindung durch die favorisierte Variante. 5. Die befürchteten regelmäßigen Reparaturkosten einer Zufahrt über die Max-Planck-Straße, die durch die tektonische Störung an dieser Stelle zu erwarten sind, können kein Gegenargument sein, da die Firma Rhein-Braun für diese Art von Schäden aufkommt.	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage getroffen werden, dass die durch das Bebauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann. Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden. Bergschäden, die aufgrund bergbaulicher Tätigkeiten an Bestandsgebäuden oder auch Verkehrswegen auftreten, können nicht mit Neubauvorhaben verglichen werden. Aus diesem Grund hat der Bergbautreibende frühzeitig auf die Störzone hingewiesen und Bautätigkeiten in dieser Störzone reglementiert. Schadensersatz-

Bürgerinnen und Bürger	Wesentliche Inhalte der Stellungnahme	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
	6. Die Ansiedlung eines Nahversorgers wird befürwortet.	ansprüche können somit nicht geltend gemacht werden. Die Ansiedlung eines Nahversorgers ist aufgrund des städtebauliches Konzeption und der Restriktionen im Bereich der Carl-Schurz Straße / Max-Planck-Straße nicht zu erwarten.
Bürger 9 Schreiben vom 12.02.2016	Es wird folgendes angeregt/ gefordert: 1. Die verkehrstechnische Anbindung des geplanten Wohngebietes (BP 152) erfolgt ausschließlich und einzig über die Max-Planck-Straße. (Ähnlich der verkehrstechnischen Anbindung des Wohngebietes im Bereich der Nelly-Sachs-Straße in Liblar) 2. Die derzeitig geplante verkehrstechnische Anbindung über die Brühler Straße wird dahingehend geändert, dass für diesen Bereich eine antriebsmaschinenfreie, verkehrstechnische Anbindung in den Ausmaßen eines Fuß- und Fahrradweges beschlossen wird. 3. Eine weitere Anbindung für Fußgänger und Fahrradfahren kann über das Grundstück Z., im Entwurf des BP 152 mit der Nummer 220 bezeichnet, (ehemalige Hauptzufahrt zum Betriebsgelände) zur Carl-Schurz-Straße hin erfolgen. Das sich in der Verlängerung des Grundstücks Nr. 220 nach Südost anschließende und im BP 152 ausgewiesene Grundstück ist ebenfalls im Besitz der Familie Z. Eine Realisierung dieser weiteren Anbindung ist daher möglich. Über diesen Weg wäre im Einsatzfall die Zuführung brandabwehrtechnischer Gerätschaften ebenso möglich wie die Anbindung an das öffentliche Kanal- und sonstige technische Versorgungsnetz. 5. Nahversorgung wird unterstützt. 6. Der Bebauungsplan erhält die Bezeichnung: BP 152, Liblar, Helmut-Schmidt-Straße	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage getroffen werden, dass die durch das Bebauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann. Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden. Das genannte Grundstück steht nicht mehr zur Verfügung. Die Ansiedlung eines Nahversorgers ist aufgrund des städtebauliches Konzeption und der Restriktionen im Bereich der Carl-Schurz Straße / Max-Planck-Straße nicht zu erwarten.
Bürger 10 Schreiben vom 19.02.2016	Insbesondere, da es sich um einen Entwurf handelt, werden Alternativen zu Grundgestaltung und zum Anschluss des Baugebiets an das Straßenverkehrsnetz vermisst. Es wird darauf hingewiesen das auch das Gutachten eine klare Empfehlung zur Entlastung der	<i>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.</i> Aufgrund zu erwartender zusätzlicher Verkehre wurde eine verkehrsgutachterliche Betrachtung durchgeführt. Als Fazit der Untersuchung kann die Aussage ge-

Bürgerinnen und Bürger	Wesentliche Inhalte der Stellungnahme	Stellungnahme der Verwaltung / Beschlussvorschlag
	Brühler- und der Carl-Schurz-Straße geben würde. Diese soll durch Anschluss der Brühler Straße an die Max-Planck-Straße erfolgen. Nachdem nochmals die Bürgerversammlung resümiert wird, wird als Fazit formuliert, dass bei zukünftigen Planungen des BP Nr. 152 eine störungsfreie Alternative mit Anschluss von der Max-Planck-Straße berücksichtigt und die vorgeschlagene Zufahrt über Brühler Straße in einen Fuß- und Fahrradweg umgewandelt wird.	troffen werden, dass die durch das Bebauungsplangebiet Nr.152 „Brühler Straße“ erzeugte Verkehrsbelastung gemeinsam mit dem vorhandenen Verkehr über den zukünftigen Knotenpunkt Brühler Straße / Am Vogelsang / Zufahrtsstraße Erschließungsgebiet leistungsfähig abgewickelt werden kann. Zur Sicherung der Erschließung ist im Bebauungsplan sowohl eine Zufahrt von der Max-Planck-Straße als auch von der Brühler Straße planungsrechtlich vorgesehen. Nach Abschluss der Erschließungsmaßnahmen und der Realisierung der Verbindung der Brühler Straße mit der Max-Planck-Straße kann dann über die endgültige Hauptzufahrt entschieden werden.
Bürger 11 Schreiben vom 19.02.2016	Ihre Vorstellung des <u>Bauvorhabens Brühler Straße</u> und Umgebung hat mir gut gefallen. Wenn Sie den Durchbruch in die Ville realisieren, werden Sie vielen Menschen das Leben schöner machen. Und Sie werden die Naturnähe unserer Kinder fördern. 1. Die bisherige <u>städtebauliche Entwicklung von Liblar</u> erschien uns Bürgern zu meist konzeptfrei. Weil ich den Eindruck habe, dass sich dies gegenwärtig ändert, erlaube ich mir den Hinweis, dass in Liblar viele Menschen wohnen, die im wissenschafts- und innovationsfreudigen Kölner Süden arbeiten. Weil wir in Schloss Gracht schon eine sehr bekannte wissenschaftsnahen Einrichtung haben, erscheint es mir bedenkenswert, bei der Entwicklung Liblars den Focus auf Wissenschaft, (neue) innovationsfreudige Unternehmen und eine enge Anbindung an die privaten Hochschulen, die Fachhochschulen, die Uni-Klinik etc. in Köln zu richten. Möglicherweise lässt sich auch die Max-Planck-Straße mit so einem Focus attraktiv weiterentwickeln. Ich wäre überrascht, wenn sich nicht schnell ein kleiner Kreis aus Verantwortungsträgern der Kölner Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur etc. fände, die diese Idee hier promoten würde. Interessiert sich die Stadt für <u>Häuser und Wohnungen, die Bürger an Flüchtlinge vermieten könnten?</u> Wer ist dafür der Ansprechpartner, wenn es um konkrete (und ein klein wenig eilige) Planungen geht?	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Anregung wird zur Kenntnis genommen. Zuständig für die Anmietung von Wohnhäuser für Flüchtlinge in der Stadtverwaltung ist der Eigenbetrieb Immobilien.